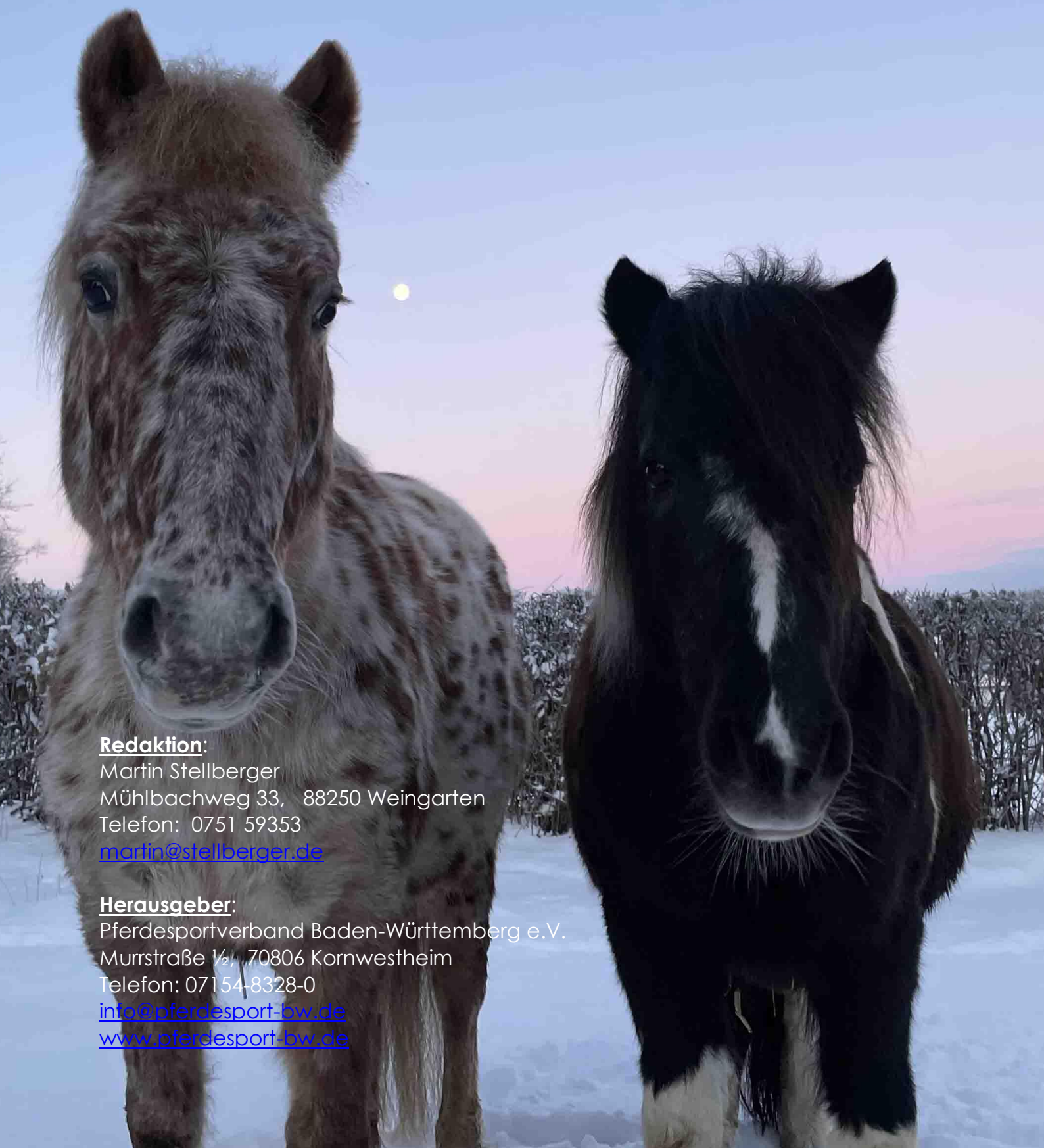


Pressedienst

PFERDESORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. Januar 2023



Redaktion:

Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße 1½, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

ZUM JAHRESWECHSEL	3
Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser!	3
THEMA 1: NEUES VOM WOLF.....	4
Es bewegt sich etwas in Europa – doch nicht rasch genug.....	4
Wölfe und Pferde - der Wahrheit ins Auge sehen - taugliche Lösungen finden.....	7
Gibt es den Schutz der Pferde vor Wölfen - mit Hilfe Künstlicher Intelligenz?.....	8
THEMA 2: PFERDESTEUER IN KONSTANZ?	10
Pferdesteuer und kein Ende! Erfolg in Groß-Umstadt – Konstanz offen.....	10
Argumente gegen eine Pferdesteuer gibt es viele:	12
Was bekommt die Gesellschaft?	13
BEMERKENSWERTES.....	14
Social license: „Der Pferdesport muss sich öffnen“	14
Reiten und Gespannfahren: Novellierung des Landeswald- und Jagdgesetzes.....	15
TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER.....	17
CHI Donaueschingen ab 2024 mit neuem Veranstalter	17
TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten.....	18
555 Turniere stehen für 2023 im Kalender.	18
NACHGEREICHT	19
Aachen Youngstars: Baden-Württemberger Nachwuchsreiter*innen erfolgreich	19
Jung und Brauchle in Genf erfolgreich	19
Moritz Treffinger erreichte Spitzenplätze	19
Michael Brauchle in Schweden auf Rang drei, in Genf auf Platz zwei	20
Elfter Platz für Marcel Marschall in Frankreich	20
Amy Helfrich Neunte in Holland	20
IM STENOGRAMM	21
Ludwigsburger Pferdetag – Themen im Netz nachzulesen	21
J.J. Darboven Vereins-Initiative: Jetzt bewerben!.....	21
PFERDE IN GEFAHR.....	22
Versehen oder illegales Schießen?.....	22
Polizei-Erfolg in Thüringen.....	23
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND.....	24
Pferdesportler aus dem Land starten für Deutschland	24
Aktiventreffen der Fahrer	25
PERSÖNLICHE MITGLIEDER FN: ANGEBOTE 2023.....	26
MESSE – NEUIGKEIT	27
AMERICANA wechselt an den Bodensee	27
REZENSIONS-TIPPS	29
Horse Move – Lahmheiten beim Pferde – das muss nicht sein.....	29
101 Übungen für das tägliche Reiten	30
Gesagt ist gesagt... ..	32
Michael Gahler (MdEP/CDU).....	32
TV - SERVICE PFERDESORT	33
SERVICE.....	35
Archiv im PRESSEDIENST	35
IMPRESSUM.....	35

Zum Geleit

**Wer glaubt, man könne Glück nicht anfassen,
der hat noch nie ein Pferd gestreichelt.**

Reiterspruch

ZUM JAHRESWECHSEL

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser!

Jahreswechsel? Was wechselt denn da außer dem Datum und der Jahreszahl? Wenn wir zurück-schauen, dann ist dieser Wechsel so nötig wie ersehnt: Für die Pferdefreunde geht ein Jahr zu Ende, das den Wechsel aus der Pandemie hin zu einem einigermaßen normalen neuen Sportjahr kenn-zeichnet. Für alle Bürger in unserem schönen Land hat sich aber gefühlt ein Wechsel von Pandemie in Krisenstimmung vollzogen mit Kriegsbildern aus der Ukraine und Bombenterror, mit Flücht-lingszahlen und tiefer Not der Betroffenen. Die Probleme häufen sich auch für die Einheimischen, die den Wechsel von gemütlicher Friedenszeit in ungemütliche Kasteiung mit Unsicherheit und Sorge um Freiheit und Wohlstand erleben. Dazu kommen Armut in manchen Bevölkerungsgruppen und politische Entscheidungen, die man nicht so einfach versteht und mittragen kann. Das Wechsel-bad macht uns allen zu schaffen und sorgt für manch bedrückte Stimmung.

Dennoch ist Hoffnung das Prinzip, nach dem wir leben sollten. Nicht blindes Hoffen nach dem Motto, schauen wir halt mal weg, es wird nicht so schlimm kommen, wie es aussieht. Vielmehr ist echte Hoffnung ein Schutzmechanismus vor dem Verzweifeln. Familie und Freunde sind hier die Anker, mit denen sich jeder umgeben sollte, mit denen man sich austauschen und Sorgen und Nöte besprechen kann. Es gibt Wege, manches erträglicher zu gestalten. Und da haben wir Pferdefreunde einen großen Vorteil: Wenn wir uns zu unseren Pferden in den Stall begeben, ihnen lauschen beim Fressen, sie beobachten auf der Weide, sie berühren und kosen beim Putzen, sie letztlich unter dem Sattel oder vor dem Wagen fühlen, dann sieht die Sorgenwelt etwas weniger düster aus und wir dürfen Kraft schöpfen.

Die Redaktion des PRESSEDIENSTES wünscht Ihnen allen ähnliche Möglichkeiten über den Jah-reswechsel hinaus in ein besseres Jahr mit großer Hoffnung auf mehr Frieden in der Welt. Mit die-sen guten Wünschen verbinden wir auch unseren Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit und wünschen uns, dass dies auch 2023 so bleibt.

Herzliche Grüße und einen guten Rutsch!

Ihre
PRESSEDIENST-Redaktion

THEMA 1: NEUES VOM WOLF

Es bewegt sich etwas in Europa – doch nicht rasch genug

Eindrücke aus dem Blätterwald

TOPAgrar/Österreich, 30.11.2022: „Dieser europäische Zusammenschluss der Alm- und Weidewirtschaft ist hoffentlich der Anfang einer Kehrtwende in der Wolfspolitik. Wir mussten durch die Berichte aus den anderen Ländern feststellen, dass man offenbar versucht, uns gegeneinander auszuspielen. Herdenschutz funktioniert in keinem der Länder, egal wie hoch investiert wird. *Save The Alps* vertrat Österreich und berichtet: „Herdenschutz funktioniert in keinem der Länder!“ Anlass für diese Feststellungen gab die „Konferenz der Europäischen Alm- und Weidewirtschaft“ vom 29.11.22 in Frankreich.

Die Teilnehmer aus elf Nationen berichteten über ihre Erfahrungen, die hier aus TopAgrar zitiert werden: „Mélanie Brunet...französische Vertreterin berichtete, dass sich der Wolf in **Frankreich** vor allem auf die Alpenregion konzentriert. In Frankreich ist ein exponentielles Wachstum der Wolfspopulation zu verzeichnen. Oft wird von staatlicher Seite die Beprobung der DNA bei Rissen verweigert. Daher haben sich hierfür in Frankreich Freiwillige organisiert. Ergebnis der Beprobung ist unter anderem, dass circa 12 Prozent der französischen Wolfspopulation Hybriden sind. Dies wird jedoch staatlich nicht anerkannt.“ Weiter heißt es in der Zeitung: „In Frankreich kommt es neben Schafsrissen auch zu Rissen von Rindern, Pferden und Haustieren. Auch tötet der Wolf zahlreiche Herdenschutzhunde. In Frankreich kommt es zu tausenden Rissen jährlich, obwohl pro Jahr rund 19 Prozent der Wölfe abgeschossen werden. Dort gibt es sogar eine staatliche Spezialeinheit zur Bejagung der Wölfe.“

Schweizer Vertreter berichteten davon, dass es in der Schweiz seit 1995 wieder Wölfe gäbe. Ein „Nebeneffekt“ der Herdenschutzmaßnahmen seien Angriffe von Herdenschutzhunden auf Menschen. Zudem sei der freie Zugang zur Natur durch den Wolf gefährdet. In der Schweiz sei es auch zu tödlich verlaufenen Unglücken gekommen durch in Panik geratene Rinderherden – Ursache: Wolf. Dadurch seien Bauern niedergetreten worden, andere hätten „aus lauter Verzweiflung Selbstmord begangen“.

Schweiz: Bislang nur Problemwölfe geschossen - das hat sich jetzt geändert.

Das *Bayerische Landwirtschaftliche Wochenblatt* vom 12.12.2022 berichtete davon, dass sich bei der Abwehr auffälliger Wölfe in der Schweiz etwas grundlegend ändert: „Bislang durften in der Schweiz nur Problemwölfe geschossen werden. Das Blatt schreibt u.a.: „Wölfe sollen, so die *Neue Zürcher Zeitung* (NZZ), präventiv reguliert werden.“ Weiter heißt es: „Im Fokus steht unter anderem das Gefahrenpotential gegenüber Menschen oder Tieren, beispielsweise der Herdenschutz.“ Die Kantone hätten zwischen dem 1. September und 31. Dezember die Möglichkeit, Abschüsse zu genehmigen. „Notfalls dürften Jäger sogar ganze Rudel erlegen. Klar ist allerdings: Der Eingriff darf die Wolfspopulation der Schweiz nicht gefährden. Und die Entnahme muss zum Schutz von Lebensräumen und Artenvielfalt nötig sein.“ Wie es heißt, hat der Ständerat am 8. Dezember 2022 zugestimmt und der Nationalrat habe grünes Licht gegeben, berichtet die *Neue Zürcher Zeitung*.

Aus **Holland** wird berichtet, dass bei einer Einwohnerzahl von 519/pro km² die Duldung des Wolfes „abstrus“ sei. 80% der Milchviehbetriebe praktizieren Weidehaltung. Schafe gäbe es knapp eine Million. „Aktuell gibt es offiziell 20 Wölfe in den Niederlanden. Es kam zu einer exponentiellen Steigerung von Nutztierrißen.“ Man habe vergeblich versucht, Wölfe mit Paintball-Gewehren zu verscheuchen.

Inzwischen weiß man, dass diese Methode gerichtlich verboten wurde (Anm. der Red.).

Aus **Norwegen** wird berichtet, dass es sog. Wolfsmanagementzonen gibt, in denen sich die Wölfe reproduzieren dürfen. Dies sind circa 5% des Staatsgebietes. In diesen Wolfsreproduktionszonen gibt es keine Weidewirtschaft. Wichtig auch: „Die Kultur und Sprache der Samen sind durch internationale Abkommen geschützt. Die Rentiere werden extensiv gehalten, 365 Tage im Freiland. Damit diese Rentierherden nicht gefährdet werden, gibt es in Norwegen, Schweden und Finnland Gebiete, wo der Wolf nicht geduldet und konsequent bejagt wird.“

Der Zwiespalt zeigt sich so:

Der Wolf ist streng geschützt. Das bringt Probleme für die Nutztierhalter, die ihre Arbeit gefährdet sehen und damit auch ihr Auskommen. Sie wollen, dass die Zahl reduziert wird. Die z.T. selbsternannten Naturschützer glauben, dass „es nur noch wenige Wolfsrudel gibt und es deshalb gerechtfertigt ist, dass der Wolf unter Naturschutz steht.“

Wolf identifiziert, der Ursula von der Leyens Pony riss

Agrarheute vom 5. Dezember 2022 berichtet davon, dass jener Wolf als GW950m identifiziert wurde, der das Pony von Ursula von der Leyen, EU-Kommissionspräsidentin, vor etlichen Wochen gerissen hatte. Auf sein Konto gehen laut *Agrarheute* mehrere Schafe und Pferde. Der Wolf war laut Wolfsmonitoring an 26 Vorfällen beteiligt und hat insgesamt mehr als 70 Weidetiere getötet.“ Die Abschussgenehmigung lief offenbar aus, ehe ein Jäger den Wolf erlegen konnte. Der PRESSE-DIENST fragt sich, ob man dahinter auch die Sorge der Jäger vermuten kann, wegen eines Abschusses selbst ins „Fadenkreuz“ der radikalen Wolfsbefürworter und der Justiz zu geraten.

Brief von der Leyens an die EU-Abgeordneten

Agrarheute berichtet von einem Brief von der Leyens an die EU-Abgeordneten von CDU und CSU: „Darin soll von der Leyen schreiben: „Ich habe die Dienststellen der Kommission angewiesen, eine eingehende Analyse der Daten durchzuführen.“ Weiter zitiert die Zeitung: „Die Kommission erkenne an, dass die Rückkehr von Wölfen sowie ihre wachsende Zahl zu Konflikten führe. Es gebe vermehrte Berichte über Wolfsangriffe auf Tierbestände und steigende Risiken für Menschen vor Ort. „Diese Situation wirft verständlicherweise in betroffenen Regionen Europas die Frage auf, ob der aktuelle Schutzstatus von Wölfen angemessen ist.“

2020: 3,5 Prozent-Steigerung bei Nutztierrißen

Das renommierte Pferdesportmagazin *St. Georg* schreibt in seiner Ausgabe vom 22. September 2022 laut DBBW (Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf) 2020 von einer rund 3,5 Prozent-Steigerung bei Nutztierrißen. Damals wurden 13 Pferde gerissen. 2021 waren es schon 18 Pferde. Bei elf Pferden wurde der Wolf als Ursache eindeutig identifiziert, neun Pferde starben. Wie *St. Georg* weiter schreibt und sich dabei auf das LUPUS-Institut stützt, seien „große Tiere wie Pferde oder Rinder in der Regel rein durch ihre Körpergröße für Wölfe nicht so leicht zu erbeuten... Jedoch können Wölfe... durchaus lernen, ausgewachsene Pferde zu töten.“ NRW meldete indes die meisten Übergriffe im Jahr 2021.

Im vergangenen Wolfsjahr stieg die Zahl der Wölfe ungebrems

Am 8. Dezember 2022 berichtete *St. Georg* erneut davon, dass im vergangenen Wolfsjahr die Zahl der Wölfe ungebrems stieg. Das EU-Parlament habe in einer Resolution die EU-Kommission aufgefordert, die Wolfsstrategie neu zu bewerten. Eine Grafik der DBBW/BfN vom Dezember 2021 zeigt, dass die Zahl der getöteten Nutztiere 2020 auf 3.959 gestiegen ist. Die Spanne der Wolfspopulation schwankt für 2020 zwischen 1.579 und 2.778 Wölfen. Die Differenz beruht auf unterschiedlichen Zahlen des DBBW/BfN und des NABU. (Ein Wolfsrudel wird danach mit 8 Tieren (als untere Spanne) angegeben, also 2 Alttiere und 6-8 Welpen und 2 – 4 Jährlinge.) *St. Georg* zitierte auch Bernhard Feßler, Vertreter der FN im Hauptstadtbüro zu Berlin. Feßler beobachtet „eine andere problematische Entwicklung. Der Wolf erschließt sich in Deutschland immer neue Territorien (z.B. in Marienberg/Sachsen, Anm. d. Red), mittlerweile ist er auch in Nordrhein-Westfalen verbreitet. Die Ausbreitung des Wolfes mache ihm mehr Sorgen als die Konzentration.“ Da fällt eine Zahl besonders auf nach *St. Georg*: Im vergangenen Monitoringjahr haben sich die Risszahlen auf Nutztiere um 3,5 Prozent erhöht, aber um 28 Prozent mehr Übergriffe auf Pferde. Endgültige Zahlen für 2021/2022 gibt es erst zum 30. April 2023.

Nötige Mehrheit nicht erreicht

Über die Resolution des Europaparlamentes schreibt *St. Georg* ernüchternd: Die nötige Mehrheit im Ständigen Ausschuss wurde am 29. November 2022 nicht erreicht. „Gar nicht erst vom EU-Parlament angenommen wurde zudem der Antrag auf die Umstufung der Wolfsarten von „Anhang IV nach Anhang V“, also von streng geschützt nach geschützt. Doch die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) und der AFN wollen gemeinsam erreichen, dass der Status geändert wird.

Die EVP im Europaparlament veröffentlichte zu dem Thema das Abstimmungsverhalten der deutschen Abgeordneten im EU-Parlament: Demnach stimmten 40 Abgeordnete aus CDU/CSU, FDP, AfD sowie ein paar „Sonstige“ **für** die Anpassung des Schutzstatus‘ für Wölfe. Die Grünen stimmten bis auf einen Abgeordneten dagegen, ebenso die SPD (3 Enthaltungen), die Linke und etliche „Sonstige“. Michael Gahler (MdEP/CDU) sagte zum Thema Wolf: „Wölfe schaden. Wir brauchen keine in Deutschland, wir haben in den letzten über 100 Jahren gut ohne sie gelebt, sie sind keine gefährdete Art, aber sie gefährden andere, insbesondere Nutztiere. Sollen sie ihren Lebensraum in den Karpaten oder in Russland haben. Da ist Platz genug und es gibt genug Wildtiere.“

Die *Schweizer Bauernzeitung* schreibt auf ihrer Facebook-Seite am 12.12.2022: Redaktorin Jil Schuller machte sich Gedanken darüber, ob eine Bestandsregulierung wie beim Steinbock sinnvoll wäre: „Uns würden 17 Wolfsrudel zugeteilt, es sind bereits mehr. Studien zufolge müsste die Schweiz für den Erhalt des Wolfs in Europa etwa 17 Rudel beherbergen. Es sind bereits 23 - Feuer frei?“

Probleme mit der Entschädigung

Dass es Probleme bei der Entschädigung gibt, wurde schon hinreichend in den sozialen Medien bekannt. Vom Senckenberg-Institut werden alle offiziellen Proben untersucht, wonach sich dann u.a. auch letztlich die Zahlungen richten. Das hat schon in der Szene der Wolfsgegner für reichlich Unmut bis hin zu Misstrauen gesorgt. Da wird unverhohlen davon gesprochen, dass man „nicht alles“ erfahre. Bernhard Feßler kritisierte in *St. Georg*: „Es gilt schon als ‚unklare DNA‘, wenn z.B. der Fuchs als Aasfresser schon am Kadaver dran war“. Das entbehre jeder Logik, weil Füchse nun mal nicht in der Lage seien, Pferde, geschweige denn Ponys zu erlegen. Was die Entschädi-

gungsmodalität angeht, so weiß *St. Georg* von einem Pferdzüchter zu berichten, der gegen die Nichtzahlung einer Entschädigung gerichtlich vorgehe.

Fazit

Die Diskussionen um den Wolf werden weitergehen und sie werden sich verschärfen. Es bündeln sich offenbar die Kräfte derzeit grenzübergreifend in Europa, die eine Änderung erzwingen wollen. Denn, um nochmals *St. Georg* und Bernhard Feßler zu zitieren: „Oberstes Ziel ist die Umstufung des Schutzstatus‘ des Wolfes in der ‚Berner Konvention‘ (1992). Erst damit sind die rechtlichen Voraussetzungen für das Bestandsmanagement geschaffen, das eine Wolfobergrenze vorsehen könnte.“
versch. Quellen/stb

Wölfe und Pferde - der Wahrheit ins Auge sehen - taugliche Lösungen finden

Scharbeutz. Das Aktionsbündnis Pro Pferd e.V. mit Sitz in Scharbeutz nimmt sich seit Bestehen des Vereins nicht nur der Problematik der Pferdesteuer an – mit Erfolg übrigens. Es geht dem Aktionsbündnis auch und gerade um die Thematik Schutz des Pferdes – auch vor den Wölfen. Eine Stellungnahme des Vereins zum Thema Schutz vor Wölfen stammt zwar vom 29. Januar 2019: Aber sie hat nichts an Aktualität eingebüßt. Deshalb zitiert sie der PRESSEDIENST an dieser Stelle noch einmal:

Lösungen mit wolfsabweisenden Zäunen sind oftmals nicht umsetzbar

„Die Rückkehr und Ausbreitung des Wolfs stellt Weidetierhalter vor eine schwierige Aufgabe. Die Veröffentlichung von Lösungsvorschlägen wie wolfsabweisende Zäune, Anschaffung von Herdenschutzhunden und die Ankündigung von großzügigen finanziellen Unterstützungen erwecken den Eindruck, dass der Schutz der Pferde ausschließlich an der Kooperation der Tierhalter scheitert. Tatsächlich sind die Gelder nur auf dem Papier großzügig und gerade bei großen und naturnahen Flächen nicht annähernd ausreichend, um den dafür geforderten Aufwand zu finanzieren. Die genannten Lösungen mit wolfsabweisenden Zäunen sind zudem oftmals gar nicht umsetzbar, weil sie an Gesetzen scheitern, die genau diese Umsetzung verhindern.

Naturschutzbehörden setzen Rückbau von Zäunen durch - Wolfszäune sind wilddicht!

Gerade beim Zaunbau gibt es immer wieder baurechtliche Einschränkungen und folglich Auseinandersetzungen mit Naturschutzbehörden, die den Rückbau solcher Zäune fordern und auch durchsetzen. Wolfsabweisende Zäune sind vollständig wilddicht! Selbst bei Zulässigkeit ist der Bau von wilddichten Zäunen auf großen Flächen im Sinne des Naturschutzes und für das wandernde große und kleine Wild abzulehnen. Schon jetzt erfordert es große Fachkenntnis, einen hütensicheren Zaun so zu bauen, dass er gesetzeskonform ist UND möglichst vielen Wildtieren den Weg nicht versperrt. Stromlitzen auf einer Höhe von 20 cm machen die Flächen für kleinere Wildtiere unpassierbar. Die Tiere sterben durch Stromschlag. Wir warnen deshalb vor der Einschätzung, die Lösung liege auf der Hand, die Pferdehalter müssten nur aktiv werden.

Generell wilddichtes Einzäunen für Pferde in Wolfsgebieten nicht umsetzbar

Aus Tierschutz-, Naturschutz- und wirtschaftlichen Gründen ist das generelle wilddichte Einzäunen von Weideflächen für Pferde in Wolfsgebieten nicht umsetzbar. Die Aussage, dass diese Methoden ausreichen, ist unfair, falsch und vertieft die Gräben zwischen den betroffenen Pferdehaltern und

Wolfsbefürwortern. Wir fordern die Aktiven auf beiden Seiten auf, uns bei der Suche nach alternativen Schutzmaßnahmen zu unterstützen, die einer modernen und lösungsorientierten Gesellschaft gerecht werden.

Forschungen zum digitalen Herdenschutz gefordert

Dazu gehört auch, die Entwicklung intelligenter, wolfsabweisender Maßnahmen voranzutreiben und Forschungen zum digitalen Herdenschutz einzufordern. Verbände, die sich dem Schutz des Wolfs verschrieben haben, bitten wir eindringlich, die sachbezogene Aufklärung zu unterstützen, ausgewogen zu berichten und die Leserschaft und Unterstützer über die gesetzlichen und ordnungsbehördlichen Grenzen und weitreichenden Folgen für den Naturschutz durch wilddichte Zäune zu informieren.

Rückkehr zur Stallhaltung von Pferden lehnen wir strikt ab

Die Rückkehr zur Stallhaltung von Pferden lehnen wir strikt ab. Als Pferdehalter leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Flächenpflege im Sinne des Naturschutzes. Die naturnahe Haltung von Pferden mit möglichst ganzjähriger Haltung unter freiem Himmel auf vegetationsreichen Flächen mit Hecken, Büschen, Bäumen und Unterständen, die die Pferde bei Bedarf aufsuchen, ist gelebter Tier- und Naturschutz, dessen Entwicklung jahrzehntelanges Umdenken benötigt hat. Diese optimale Weidetierhaltung darf nicht durch einseitige und nicht zu Ende gedachte Schutzvorschläge gefährdet werden.“ (CS)

Gibt es den Schutz der Pferde vor Wölfen - mit Hilfe Künstlicher Intelligenz?

Bremen/Gießen. Gibt es *den* Schutz der Pferde vor Wölfen, womöglich mithilfe Künstlicher Intelligenz? Diese Frage treibt die Tierhalter insgesamt um, denn es geht ja nicht nur um den Schutz der Pferde. Alle Weidetiere müssen vor dem Wolf geschützt werden. Ein Team der Universitäten Bremen und Gießen forscht aktuell an einem Projekt: „Das Forschungsprojekt mAIInZaun der Universitäten Bremen und Gießen sowie des Unternehmens RoFlex erforscht und entwickelt einen Weidezaun, der mit Hilfe künstlicher Intelligenz (KI) und dem Einsatz von Sensoren und Aktuatoren die Ausbruchssicherheit gewährleistet sowie die Annäherung von Wölfen erkennt und diese durch Maßnahmen der Vergrämung vertreibt.“ Das schreiben die Forscher auf ihrer Internetseite unter [Über mAIIn Zaun - mAIInZaun \(intelligenter-herdenschutz.de\)](http://intelligenter-herdenschutz.de). Auf der Seite heißt es dazu weiter: „Gefahren – seien es Wölfe oder Manipulationen am Zaun durch Sturm oder Dritte – werden sofort erkannt und dem Tierhalter mitgeteilt. Polizei, Straßenmeistereien oder die Bahnaufsicht können in die Alarmierungskette eingebunden werden. Die Sensoren und weitere Bauteile verfügen über eine eigene Stromversorgung, so dass sie unabhängig von einem vorhandenen Zaun einsetzbar sind. Der Einsatz ohne klassischen Zaun als mechanische Sperre kann zusätzliche Anwendungsgebiete auch in unwegsamen Regionen erschließen. Dies können beispielsweise temporär aktive virtuelle Schutzzäune an Straßen, Dörfern oder entlang von Wanderwegen in Tourismusgebieten bzw. Landschaftsschutzmaßnahmen sein.“ Das hört sich freilich nach Zukunftsmusik an. Gleichwohl gehen die Forscher davon aus, dass sie bis 2025 zu einem konkreten Ergebnis kommen.

In einem Interview mit *ETCD-Die FreiZeitReiter* erklärt Forschungsteilnehmer David Wewetzer aus Bremen die Idee und die Ziele: „Intelligenter Herdenschutz ist eine Ergänzung zum klassischen

Zaun. Das bedeutet, dass keine Zusatzanforderungen an den Zaun gestellt werden. Das soll das neue System leisten.“ Es gäbe bereits Veröffentlichungen, dass so etwas funktioniert, mit einer Einschränkung: „Nur noch nicht beim Wolf!“ Das aber sei gerade Teil der Forschung. Es gehe darum, den Mechanismus zu finden, der den Wolf abschreckt. David Wewetzer: „Es gibt ihn, das steht außer Frage.“

Ungemütlich werden soll es dem Wolf in Zaunnähe

Zugleich dürften andere Tiere und Menschen von den Maßnahmen nicht beeinträchtigt werden. Hier setze das Bundesimmissionsschutzgesetz klare Grenzen. Das ist eine der Voraussetzungen. Die Frage, wie das denn funktionieren könne oder soll, beantwortet der Bremer Informatiker so: „Tierarten haben ihre eigene Form der Kommunikation. Manche sind so „beschränkt“, dass sie nur von der Tierart selbst verstanden wird. Das gilt es zu entschlüsseln... Zwar wird ein Signal genutzt, das der Wolf „versteht“, letztendlich geht es aber darum, es ihm in Zaunnähe ungemütlich zu machen ggf. sogar ihm durch die gesendeten Impulse die „Analyse“ des Zauns unmöglich zu machen. Das hört sich jetzt sehr akademisch an. Das ist die Vorgehensweise. Eben weg von der Waffe, hin zu digitalen Verfahren, die sich so ähnlich an anderer Stelle schon bewährt haben.“

Teuer werden soll das Ergebnis nicht

Bei derartigen Forschungen stellt sich unweigerlich die Frage nach den Kosten. Teuer werden soll das Ergebnis nicht, erklärt Wewetzer. „Letztendlich ist es aber nur Aufgabe der Wissenschaft, das „Wie“ zu erforschen. Das passiert mit möglichst vielen Mitteln, die gut verfügbar und bezahlbar sind. Die Umsetzung ist dann aber Sache der freien Wirtschaft. Wesentlich ist die Einsetzbarkeit auch ohne Mobilfunkinfrastruktur (4G, 5G) oder WLAN mit hoher Zuverlässigkeit bei der Übertragung und die Robustheit des gesamten Systems bei Ausfall einzelner Sensoren oder Manipulation.“

Angepeilt ist das Jahr 2025

Weil der Druck durch Wölfe aktuell als sehr hoch wahrgenommen wird, sind alle guten und wirksamen Hilfsmittel zum Schutz der Weidetiere willkommen. David Wewetzer erklärt dazu beim *ETCD-Die FreiZeitReiter*: „Der Prototyp des Projekts wird alle Anforderungen erfüllen, um als Grundschutz nach der Richtlinie-Wolf anerkannte Ergänzung zu tradierten Zaunsystemen eingesetzt zu werden und die Erfüllung der Cross-Compliance-Richtlinien zum Schutz der Tiere bei Weidhaltung vor bekannten Gefahren sicherzustellen. Ein fertiges Produkt wird noch etwas länger dauern. Angepeilt ist 2025.“

THEMA 2: PFERDESTEUER IN KONSTANZ?

Pferdesteuer und kein Ende! Erfolg in Groß-Umstadt – Konstanz offen

Konstanz. In Konstanz am Bodensee scheint der Gedanke verlockend, eine Pferdesteuer einzuführen. Der Südkurier hatte am 15. November 2022 darüber berichtet und erklärt, dass es sogar schon genauere Vorstellungen gäbe: 750 Euro pro Jahr sollen erhoben werden. Jedoch ist Martin Frenk, Geschäftsführer des Pferdesportverbandes Südbaden, aufmerksam und verfolgt das Geschehen. Noch sei gar nichts beschlossen, erklärte er gegenüber dem PRESSEDIENST. „Aber wir sind dran und beobachten die Entwicklung. Ich habe mit dem zuständigen Sachbearbeiter von Konstanz schon gesprochen und ihm unsere Argumentation zugestellt, die klare Argumente gegen eine Pferdesteuer enthält.“

Groß-Umstadt – Pferdesteuer abgelehnt

Chronik eines Versuchs

Das Gespenst der Pferdesteuer ging auch in Hessen wieder um! Im hessischen Groß-Umstadt wurde Anfang Dezember 2022 während einer Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses darüber beraten. Die Pferdefreunde aus „nah und fern“ hatten sich zu einer „Stillen Präsenz“ eingefunden, um ihren Protest kundzutun. Ausdrücklich wiesen die Veranstalter aus den Reihen der VFD und des „Aktionsbündnisses Pro Pferd“ darauf hin, dass die Versammlung der Reiter keine Demonstration sein soll, weshalb auch keine Transparente gezeigt werden sollten während der öffentlichen Sitzung. Man wollte aber trotzdem anwesend sein und zwar erkennbar als Pferdeleute. Rederecht würde nur in Ausnahmefällen gewährt. Die Reitersleute sollten stille aber aufmerksame Beobachter sein, sich als Reiter durch entsprechende Kleidung erkennbar machen und vor allem: „Bitte geht nur in diese Sitzung, wenn ihr glaubt, dort auch dann die Nerven zu behalten. Wir haben in den Sitzungen schon viel erlebt. Die erfolgreichste Strategie war trotzdem immer Sachlichkeit.“

Pferdesteuer vom Tisch

Die Stadt Groß-Umstadt hat eine Beschlussvorlage ins Netz gestellt: „Es wird die Einführung der Pferdesteuer mit Wirkung zum 01.01.2023 beschlossen. Der Beschluss über eine Satzung wird bis zum 31.05.2023 erfolgen.“

Das ist jetzt offenbar vom Tisch: Das Aktionsbündnis Pro Pferd/gegen die Pferdesteuer teilte in seinem Nachrichtenticker vom 8. Dezember 2022 mit: „Gute Nachrichten aus Groß-Umstadt. Der Haupt- und Finanzausschuss hat am heutigen Abend der Idee Pferdesteuer eine einstimmige Abfuhr erteilt. Somit gibt es für die Sitzung des Stadtparlaments am 16.12.2022 von Seiten der HFA keine Empfehlung, die Pferdesteuer einzuführen. Danke an alle Groß-Umstädter und alle Unterstützer!“

Frankfurter Rundschau: Pferdesteuer ist vom Tisch

Auch die *Frankfurter Rundschau* griff am 9.12.2022 das Thema auf mit dem Titel: Pferdesteuer ist in Groß-Umstadt vom Tisch! Offenbar hat die Suche nach dem großen Gelde in Groß-Umstadt einen speziellen Namen, denn die *FR* schreibt: „Quick Wins - so werden in Groß-Umstadt Ideen genannt, mit denen schnell Geld ins Stadtsäckel kommen soll. Die Fraktionen haben sie in einem gemeinsamen Workshop erarbeitet. Eine dieser Ideen ist eine Pferdesteuer, die jeder zahlen müsste, der Halter eines Pferdes ist. Daraus machte die Verwaltung eine Beschlussvorlage mit dem Ziel,

diese Steuer mit Wirkung vom 1. Januar 2023 einzuführen. Die Groß-Umstädter Pferdebesitzer liefen aber erfolgreich dagegen Sturm.“

Dieser Sturm, so stellt es sich dem Beobachter aus der Ferne dar, war aber eher ein Zeigen der Präsenz der Pferdefreunde vor Ort, die es offenbar verstanden, ihrer Argumentation Gehör und Beachtung zu verschaffen. 110 Steuergegner machten am 9. Dezember dem neunköpfigen Haupt- und Finanzausschuss ihre Aufwartung, der die Pferdesteuer für die Stadtverordnetenversammlung am 16. Dezember zu beraten hatte. *Frankfurter Rundschau*: „Im Saal waren sich die Ausschussmitglieder dann komplett einig, die Pferdesteuer abzulehnen, obwohl der Magistrat die Steuer vorher mehrheitlich empfohlen hatte.“

Laut Zeitung kam die Ablehnung auch deshalb zustande, weil der Ausschuss erkannte, dass die Pferdesteuer „nicht die Reichen, sondern Landwirte und Reitvereine (treffe), die sich stark in der Jugendarbeit engagierten.“ Auch sah man die Gefahr der Abwanderung von Pferdeleuten in Nachbargemeinden. Ausschussvorsitzender Dennis Alfonso-Munoz (SPD) sagte laut *FR*: „Mit dem einstimmigen Nein des Ausschusses könnte man das Thema nun von der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung nehmen. Es bleibe aber dort, um bewusst ein Signal an die Bevölkerung zu senden.“

Am 16.12.2022 stimmte dann das Stadtparlament von Groß-Umstadt ab und gegen die Einführung einer Pferdesteuer. Die Entscheidung fiel – und das ist bemerkenswert – einstimmig.

Bekanntlich ist Hessen das einzige Bundesland, in dem es Pferdesteuern gibt. Bekannt geworden für den Reinfluss der Steuer wurden vor allem Bad Sooden-Allendorf und Schlangenbad, der PRESSEDIENST berichtete darüber. Kirchheim und Weißenborn haben auch eine Pferdesteuer. Aber nur Kirchheim und Schlangenbad würden laut *FR* die Steuer noch erheben. Abgeschmettert sei die Steuer laut *FR* auch in Rosbach (Wetterau), Rödermark und Langenselbold.

Wie das **Aktionsbündnis Pro Pferd e.V.** auf Nachfrage des PRESSEDIENSTES in einer Mail vom 12.12.2022 mitteilte, ist der Betrag von 750 Euro derzeit in keiner Gemeinde aufgerufen. Die Zahl komme jedoch aus dem Vorschlag des hessischen Städte- und Gemeindebundes, der damals erklärte, bis zu 750 Euro hätte eine Pferdesteuer noch keine erdrosselnde Wirkung. (!). Aktuell werde die Pferdesteuer noch erhoben in Schlangenbad seit 01.01.2014, doch sie sei erst ab 01.01.2015 reell eingezogen worden in Höhe von 300 Euro, Gnadenbrotperde sind ausgenommen. Eine Änderung ab 01.01.2017 habe es gegeben. Demnach würden noch 200 Euro erhoben und die Ausnahme von Gnadenbrotperden sei gestrichen. In 36275 Kirchheim, westlich von Bad Hersfeld, werde seit 01.06.2013 eine Steuer von 90 Euro erhoben. Im hessischen Weißenborn hätte die Pferdesteuer mit einem gestaffelten Satz genau 2 Jahre Bestand gehabt, vom 01.01.2014-31.12.2015. In Bad Sooden-Allendorf wurde sie auch wieder abgeschafft (01.01.2013- 31.12.2021).

Die **Heidenheimer Zeitung** aus Baden-Württemberg berichtete am 7.12.2022:

Der Gemeinderat zeigte sich in diesen Fragen (zur Hundesteuer, Anm. d. Red.) allerdings nicht ganz einig. Silvio Mundinger (ÖDP) etwa bezeichnete die Hundesteuer als „Relikt aus dem Mittelalter“, das lediglich Einnahmen erzeugen solle. „Was ist mit einer Steuer auf Katzen, Pferde und Vogel-spinnen?“, fragte Mundinger. Der seit 1. Dezember amtierende neue Kämmerer Stefan Kübler erwiderte, die Frage einer Steuer für andere Tierarten werde vom Gemeindetag regelmäßig geprüft, derzeit lehne das Verwaltungsgericht des Landes diese Steuerarten jedoch ab.

Argumente gegen eine Pferdesteuer gibt es viele:

- Die Pferdesteuer ist z.B. nicht vergleichbar mit der immer wieder angeführten Hundesteuer. Die Hundesteuer ist eine Pflichtsteuer, die die Gemeinden und Städte erheben müssen. Zugleich ist sie eine Lenkungssteuer, um das Überhandnehmen von Hunden in den urbanen Räumen zu „lenken“, d.h. die Zahl der Hunde in der Stadt oder im Dorf soll begrenzt werden. Da Pferde nicht in Wohnungen und Mietshäusern gehalten werden, ist der Vergleich also nicht zulässig und auch nicht stichhaltig.
- Was geschieht mit den Landwirten, die ihre Betriebe zum Teil oder ausschließlich mit der Pferdepension betreiben? Deren Existenz wird nachhaltig gefährdet oder gar zerstört, wenn Pferdebesitzer in „steuerfreie“ Gemeinden umziehen.
- Üble Beispiele dafür gibt es aus Bad Sooden-Allendorf, wo ein Reitverein aufgab und eine Reitanlage in Konkurs ging, die zuvor mit Steuermitteln gefördert worden war.
- Was ist mit den Vereinen, die einen Reitschulbetrieb unterhalten für ihre Mitglieder? Eine Pferdesteuer würde diesen Vereinen das Genick brechen und die Jugendarbeit zerstören. Landauf, landab wird doch immer betont, wie charakter- und persönlichkeitsfördernd der Umgang mit Pferden gerade für Kinder und Jugendliche ist.
- Weil in den großen Turnierveranstaltungen die Profis reiten und viel mediale Aufmerksamkeit bekommen, wird eine Tatsache gerne übersehen: Die meisten Pferdefreunde halten sich ein Pferd, für das sie ihr Geld ausgeben unter Verzicht auf Urlaub oder sonstigen Schnick-Schnack. Natürlich ist der Unterhalt eines Pferdes teuer, aber der Rückschluss ist unzulässig, dass jeder Pferdehalter „reich“ ist. Pferdehalter engagieren sich zudem in den Vereinen und geben oft ihre Pferde auch für den Reitunterricht des Nachwuchses her.
- Wer denkt bei der Erhebung einer Pferdesteuer daran, dass am Pferdesport auch Tierärzte, Futtermittelproduzenten/Landwirte, Hufschmiede und Ausstatter „hängen“?
- Wer den Pferdesport als Breitensport durch Steuern belasten will, der nimmt leichtfertig in Kauf, dass vieles zerstört wird, was unserer Gesellschaft dient. Kinder, die sich im Reitverein bewegen, sich um Pferde kümmern dürfen und reiten lernen, sind auch weg „von der Straße“. Sie lernen Verantwortung, Kompetenz, lernen einen Blick zu haben für die Reiterkameraden und nicht zuletzt für die Pferde und deren Wohlergehen. Sie lernen Tierschutz und zugleich auch Naturschutz, weil sie zu achtsamen Reitern in der Natur erzogen werden.
- Dass mit einer Pferdesteuer auch Verwaltungskosten entstehen, sollte man nicht übersehen. Beispiele aus ganz Deutschland zeigten in der Vergangenheit, dass sich die Gemeinden verschätzen, wenn sie den „Ertrag“ betrachten. Es gibt genug Beispiele dafür, dass sich die Erstellung einer Satzung dafür als Rohrkrepierer erwies und die Erträge in keinem Verhältnis zum Verwaltungsaufwand stehen. Solche Satzungen wurden dann aufgehoben.
- Hinzu kommt nämlich, dass man nicht einfach jedes Pferd besteuern kann: Zuchttiere, alte Tiere, gesunde aber altershalber unreitbare Tiere, Fohlen und Tiere die zur Berufsausübung gehalten werden... All das muss differenziert werden. Eine Regelung jagt die andere und unterm Strich kommt viel weniger heraus, als man sich vorstellt. Auch muss der Zuzug von Pferden und der Wegzug von Pferden ständig überwacht werden. Wer will das tun? Da ist der zuständige Mitarbeiter im Finanzsektor einer Gemeinde teurer als der Ertrag der Pferdesteuer.
- Wer eine Pferdesteuer erheben will, muss andererseits auch die Frage akzeptieren, was bekommen die Pferdeleute dafür? Werden Reitwege und Reitflächen zur Verfügung gestellt und unterhalten? Vermutlich nicht. Denn das Geld soll ja die allgemeine Finanznot lindern helfen.

Noch einmal: Welchen Preis müssten die Betroffenen und das jeweilige Gemeindeleben bezahlen, käme es zu einer Pferdesteuer?

Fazit:

Es lohnt sich nicht, eine Pferdesteuer einzuführen. Es geht mehr kaputt als man erreichen will.

Was bekommt die Gesellschaft?

Was bekommt die Gesellschaft durch den (unbesteuerten) Pferdesport? Mehrere Gedanken dazu sind nötig, die sich z. B. Gerlinde Hofmann gemacht hat, Vorsitzende des Verbandes „Deutschland zu Pferd e.V.“:

Ökologie: Umwelt- und Naturschutz im eigenen Umfeld inklusive Gebäude, Bewirtschaftung, Verwaltung, Veranstaltungen, Umweltbildung, Umweltbewusstsein

Soziales: Integration, Bildung, Schule, Kinder- und Jugendarbeit, Ältere, Familien, Ehrenamt, Engagement, Gesundheit und Prävention,

Werte: Fairplay, Toleranz, Teamgeist, Tierschutz

Ökonomie: Wirtschaftlichkeit, Erwirtschaftung vernünftiger Einkommen, Investitionen in nachhaltige Weiterentwicklung, denn auch Pferdebetriebe müssen wirtschaftlich, ökologisch wie sozial, also gesellschaftlich zukunftsfähig sein!

BEMERKENSWERTES

Social license: „Der Pferdesport muss sich öffnen“

Kick-Off-Workshop der FN mit Vertretern aus Sport, Wissenschaft, Medien und Gesellschaft

Warendorf (fn-press). „Social license“ oder „gesellschaftliche Akzeptanz“ – Schlagworte, die seit einiger Zeit immer wieder in Bezug auf den Pferdesport fallen. Die Pferdesportgemeinschaft mit Vertreterinnen und Vertretern aus Sport, Wissenschaft, Wirtschaft, Vereinen, Zucht, Gesellschaft und Medien hat sich auf Einladung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) in Warendorf zu einem zweitägigen Kick-Off-Workshop getroffen, um der Frage nachzugehen: „Was muss getan werden, damit der Pferdesport auch in Zukunft gesellschaftlich akzeptiert bleibt?“

Um das Vertrauen der Gesellschaft kämpfen

Was bedeutet eigentlich „social license“? Diese Frage hat Theo Ploegmakers, Präsident der European Equestrian Federation (EEF), in seinem Impulsreferat beantwortet und appellierte: „Wir als Pferdegemeinschaft müssen uns öffnen, um die Zukunft unseres Sports zu sichern. Wir müssen um das Vertrauen der Gesellschaft kämpfen und akzeptieren, dass gesellschaftliche Veränderungen auch Einfluss auf uns haben.“

Das Pferd: höchste Sympathiewerte in der Bevölkerung

Einen ähnlichen Appell formulierte Dr. Christina Münch in ihrem Vortrag. Die Wissenschaftlerin und Leiterin des Marktforschungsinstituts „HorseFuturePanel“ stellte die Ergebnisse unterschiedlicher Studien vor und resümierte: „Das Pferd verfügt noch immer über höchste Sympathiewerte in der Bevölkerung. Aber es gelingt seit Jahren nicht, neue Bevölkerungsgruppen für den Pferdesport zu erschließen. Turnierreiter bewerten die Zukunft der sportlichen Nutzung des Pferdes eher optimistisch, in der Pferdebranche tätige Personen eher kritisch. Damit Pferde weiter im Sport genutzt werden dürfen, muss das Wissen um das Wohlergehen des Pferdes sichergestellt werden. Es müssen unabhängige Kontrollen stattfinden und bestehende Tierschutzregeln durchgesetzt werden.“

Pferdesport hat sich zu lange eingeeigelt, zu wenig erklärt

Julia Becker und Tobias Korenke, Verlegerin und Kommunikationschef der Funke-Mediengruppe, analysierten den Einfluss der Medien auf den Pferdesport und betonten: „Der Reitsport steht in den Medien heute mehr denn je unter Erklärungs- beziehungsweise Legitimationsdruck. Die Medienwelt hat sich radikal verändert und mit ihr der Blick auf den Pferdesport. Medien spiegeln den Wertewandel in der Gesellschaft: Die Haltung zum Tier hat sich verändert und damit auch die Haltung zum Pferdesport. Der Pferdesport hat sich zu lange eingeeigelt, zu wenig erklärt und aufgeklärt.“ Ihr Fazit: „Die beste Kommunikation ist das Verhalten, nicht das, was man darüber erzählt.“

Wieso Veränderungen für den Menschen so schwierig sind, erklärte Prof. Dr. Inga Wolframm, Dozentin für nachhaltigen Pferdesport an der University of Applied Sciences Van Hall Larenstein in den Niederlanden an Hand eines ABCD-Modells: A wie „Aufpassen: Unser Gehirn ist faul und bedient sich gerne der einfachsten Lösung“. B wie „Befragen: Warum geht eine Veränderung nicht?“ C wie Checken: Passt die Lösung zum Problem? Und schließlich D wie „Durchziehen“.

Wir betreiben den schönsten Sport der Welt, aber...

Impulse zu setzen und eine Aufbruchsstimmung zu erzeugen war das Ziel des zweitägigen Workshops, bei dem in Kleingruppen auch Zielsetzungen für die einzelnen Bereiche des Pferdesports erarbeitet wurden. „Wir betreiben den schönsten Sport der Welt, ob als Freizeitreiter, Fahrer, Voltigierer oder Spitzensportler. Wir sind der einzige olympische Sport, bei dem Frauen und Männer gleichberechtigt um die gleichen Medaillen kämpfen. Darüber hinaus entwickeln Kinder durch den Umgang mit dem Pferd Verantwortungsgefühl, Zuverlässigkeit, Disziplin, Empathie und Einfühlungsvermögen. Und dennoch nimmt uns die Gesellschaft oftmals nur durch die wenigen – wenn auch leider zu vielen – schlechten Bilder wahr. Dies müssen wir ändern! Zum einen müssen wir schlechte Bilder in unserem Sport soweit wie möglich verhindern, auf der anderen Seite müssen wir alle, jeder in seinem eigenen Umfeld, dafür sorgen, dass die schönen Seiten des Pferdesports und unser Horsemanship einer breiten Öffentlichkeit bekannt werden“, zog FN-Präsident Hans-Joachim Erbel ein erstes Fazit. FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach ergänzte: „Ich sehe, dass viel Arbeit auf uns alle im Pferdesport zukommt, aber ich bin voller Zuversicht.“ *Lau/Hb*

Reiten und Gespannfahren: Novellierung des Landeswald- und Jagdgesetzes

Redefin. Auf Einladung des Fachverbandes „LANDURLAUB Mecklenburg-Vorpommern“ und des Landestourismusverbandes trafen sich Mitte November auf dem Landgestüt Redefin mehr als 40 Pferdetouristiker zur 13. Fachtagung „Pferdetourismus in Mecklenburg-Vorpommern“. Dabei wurde die Zukunft des Pferdetourismus im Nordosten näher beleuchtet. Nachhaltige, digitale Betriebsführung und moderne Pferdehaltung standen auf der Agenda. Ferner ging es um die geplante und von Touristikern befürwortete Novellierung des Landeswald- und Landesjagdgesetzes, die im Koalitionsvertrag des Landes verankert ist. Demnach soll das Reiten und Gespannfahren auf zweispurigen Waldwegen möglich werden. Bisher ist das Reiten nur auf ausgewiesenen Wegen möglich. Dazu Danielle Zimmermann, Geschäftsführerin des Fachverbandes Landurlaub: „Die Liberalisierung wäre ein Meilenstein für den Pferdetourismus. Mecklenburg-Vorpommern wäre damit eines der letzten Bundesländer, das diesen Schritt geht.“

6.400 Kilometer Reit- und Fahrwege

Neben einem Wegenetz von rund 6.400 Kilometern Reit- und Fahrwegen gibt es in Mecklenburg-Vorpommern knapp 300 Reiterhöfe und 250 Vereine, die darüber hinaus organisierte Wandertouren, Ausbildungen, professionelle Betreuung und erlebnisreichen Urlaub rund um das Pferd und für die ganze Familie anbieten. Mehr als 1.700 Züchter, 9.000 registrierte Reiter, Fahrer, Voltigierer und mehr als 10.000 Pferdefreunde befassen sich im Nordosten auf verschiedenste Art und Weise mit über 24.000 hier beheimateten Pferden.

Die Tagung fand Beachtung

Die Tagung erfuhr zudem eine erwähnenswerte Beachtung durch verschiedene Persönlichkeiten, was beweist, dass der Pferdetourismus in Mecklenburg-Vorpommern ernst genommen wird: Neben dem Gastgeber Christoph Seite, Geschäftsführer des Landgestüts Redefin, war Dietmar Eifler, Vorstandsvorsitzender der Organisation LANDURLAUB M-V e.V. gekommen. Das Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt M-V war vertreten durch Staatssekretärin Elisabeth Aßmann; das Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit

M-V wurde repräsentiert durch Gerd Lange, Referatsleiter Tourismus. Da sollte dann schon etwas herauskommen unterm Strich.

Inhaltlich wichtige Themen für den pferdegestützten Tourismus

Inhaltlich dürften sich die verschiedenen Wanderreiter-Organisationen in Deutschland auch an den Erfahrungen in Mecklenburg-Vorpommern orientieren. Da geht man den Problemen nach und versucht, sie abzustellen. Dabei geht es nicht nur um wirtschaftliche Interessen, aber eben auch darum, den ländlichen Flächenstaat zu fördern. Nur ein Thema dazu sei genannt, wovon sich die übrigen Bundesländer durchaus eine Scheibe abschneiden könnten: Es geht um das Reiten in der Natur. In ihrem Vortrag ging Maria Freuck, Projektleitung Pferdetourismus, LANDURLAUB M-V e.V. unter anderem auf die Reitwegenetze ein: Das Landeswald- und Jagdgesetz wird laut Koalitionsvertrag novelliert, d.h., das Reiten und Fahren auf Waldwegen soll erleichtert werden, was hierzulande in Baden-Württemberg noch einem strikten Verbot für Kutschfahrer unterliegt, was eigentlich nicht mehr zeitgemäß ist, sind doch die Wege zahlreich und so ausgebaut, dass sie das Kutschfahren ermöglichen könnten, ohne Schäden zu hinterlassen. Die Referentin machte mit einer Umfrage auch deutlich, dass sich der Pferdetourismus deutlich verbessern ließe, gäbe es ein liberaleres Reitrecht in Mecklenburg-Vorpommern. Hier scheint sich eine positive Entwicklung abzuzeichnen.

Ein Grundlagenreferat zum Thema „Moderne Pferdehaltung – artgerecht und nachhaltig!“ steuerte Gerlinde Hoffmann bei. Die Warendorferin ist als Fachfrau bekannt nicht nur wegen ihres Standardwerkes „Pferdehaltung, Ställe und Reitanlagen - Orientierungshilfen für Bau und Modernisierung“. Sie ist neben anderen Aufgaben auch Vorsitzende des Verbandes „Deutschland zu Pferd e.V.“

Zum Thema Social Media im Pferdetourismus gab es folgendes Thema: Warum ihr Social Media nicht unterschätzen solltet! Dazu referierte Catharina Amtsberg aus Schwerin, Social Media Managerin, Mandarin Medien.

Des Weiteren ging es mit Dirk Klein, Manager für Nachhaltigkeit & Digitalisierung, Hotel + Ferienanlage HAFFHUS GmbH um die Digitalisierung entlang der Customer Journey – wie vereinfache ich Prozesse?

Beispiel für Baden-Württemberg

Was hier in Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt wurde und existiert, sollte auch auf Baden-Württemberg ausstrahlen. Hierzulande wird das Wanderreiten und Wanderfahren recht stiefmütterlich von den Tourismusorganisationen behandelt. Reittourismus ist nicht auf dem Schirm der Touristiker zu finden, obwohl es schon seit Jahren im Lande Vereine und Veranstalter gibt, die sich das Wanderreiten und Wanderfahren auf die Fahnen geschrieben haben – mit unterschiedlichem Erfolg und Organisationsgrad. Aber es gibt sie und sie sollten gehört werden! Leider dümpeln sie je nach Engagement der Mitglieder ein wenig vor sich hin, was eben mit an der jahrelangen Nichtbeachtung liegt. Ein Zusammenführen der Anbieter und Vereine wäre dringend von Nöten.

Kontakt: Landestourismusverband Mecklenburg-Vorpommern,
Tel. 0381 40 30 500 oder -630 www.auf-nach-mv.de/reiten

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

CHI Donaueschingen ab 2024 mit neuem Veranstalter

Donaueschingen. Das große Internationale S. D. Fürst Joachim zu Fürstenberg-Gedächtnisturnier findet ab dem Jahr 2024 mit einem neuen Veranstalter statt. Die Stadt Donaueschingen und die Reitturnier Donaueschingen GmbH verständigten sich mit der Schafhof Connects GmbH & Co.KG unter Geschäftsführer Matthias Rath über die künftige Durchführung der renommierten Großveranstaltung und freuen sich darauf, das Turnier gemeinsam in die Zukunft zu führen.

Schafhof Connects hatte im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens den besten Gesamteindruck hinterlassen und so letztlich den Zuschlag gegen mehrere teils hochkarätige Mitbewerber erhalten. Der erfahrene Reitsportveranstalter aus Kronberg im Taunus organisiert unter anderem seit vielen Jahren erfolgreich das Internationale Festhallen Reitturnier in Frankfurt. Oberbürgermeister Erik Pauly blickt optimistisch auf die künftige Zusammenarbeit: „Wir freuen uns, mit Schafhof Connects einen erfahrenen und zuverlässigen Partner gefunden zu haben, von dessen Kompetenz, Leistungs- und Innovationsfähigkeit wir vollends überzeugt sind.“ Gemeinsam mit Schafhof Connects und allen beteiligten Akteuren sollen nun die Weichen gestellt werden, um die Veranstaltung wieder zu alter Stärke als traditionsreicher Klassiker unter den Reitturnieren zu führen. Erklärtes Ziel ist es, der Veranstaltung wieder eine Strahlkraft weit über die Stadtgrenzen hinaus zu verleihen. Zugleich soll der Bezug als Anker und Identitätsmerkmal für Donaueschingen und die gesamte Region gestärkt werden. Der neue Vertrag soll mit einer Laufzeit von zunächst fünf Jahren geschlossen werden. Beide Parteien bekunden jedoch großes Interesse an einer langfristig angelegten Zusammenarbeit.

„Unser gesamtes Schafhof-Team freut sich auf die Herausforderung, dieses Traditionsturnier fortführen zu dürfen und ist unheimlich motiviert“, erklärt Rath. „Die Tradition der Veranstaltung und der Charme der Donauquellstadt – aus dieser Verbindung ergeben sich viele Ideen für die Zukunft. Wir blicken sehr freudig und optimistisch in diese Zukunft und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der Stadt, dem Fürstenhaus und dem Reit- und Fahrverein.“

Quelle: Schafhof Connects GmbH & Co.KG, Jessica Stommel, Kronberg i.Ts.,
Telefon: +49 (0) 6173 - 92 160, jessica.stommel@schafhof.com

TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten

555 Turniere stehen für 2023 im Kalender.

555 Turniere stehen für 2023 im Kalender. Der Sport hat also offenbar die Corona-Krise überstanden, die Vereinsvorstände und Mitglieder haben ihren Mut nicht verloren und sich 2022 wohl die Kraft für die Saison 2023 geholt. Das ist ein gutes Zeichen. Unter den Turnieren sind über alle Disziplinen hinweg rund 140 Turniere gelistet, die mit Wettbewerben in Klasse S aufwarten. 24 Veranstalter bieten Vielseitigkeit und Geländeritte an. Bei den Fahrern stehen 18 Turniere auf dem Programm. Die Voltigierer bestreiten im Lande 16 Turniere. 34 Turniere gibt es für den sog. Breitensport, also Reiterinnen und Reiter, die üblicher Weise nicht im normalen Turniergeschehen zu Hause sind. Was im Januar geboten ist, finden Sie nachstehend.

Springen/Dressur

Eppelheim 04.-08. Januar 2023	Springen und Dressur bis Klasse S*, Kont: Walter Wolf, 0151-16238844
Lahr-Langenwinkel 06. Januar 2023	Dressur bis Klasse L Kont: Melanie Barth, Tel: 0172-8431466
Lahr-Langenwinkel 08. Januar 2023	Springen bis Klasse M Kont: Melanie Barth, Tel: 0172-8431466
Lahr-Langenwinkel 22. Januar 2023	Springen bis Klasse L Kont: Melanie Barth, Tel: 0172-8431466

Vielseitigkeit

Altensteig 04.-05. Januar 2023	Halle, mit Indoor Vielseitigkeit, Vielseitigkeit bis Kl. L Kont: Rüdiger Rau, Tel: 0171-5435708
--	--

NACHGEREICHT

Aachen Youngstars: Baden-Württemberger Nachwuchsreiter*innen erfolgreich

Blaubeuren/Sulmingen/Sauldorf-Boll/Dettingen/Schmalegg/Schwetzingen/Fronhofen/Kißlegg/Albführen/Münsingen. Beim Aachener Youngstars Turnier Anfang Dezember 2022 waren die Baden-Württemberger Nachwuchsreiterinnen und -reiter in allen Altersklassen erfolgreich. Annika Betz aus Blaubeuren konnte die Gesamtwertung der Jungen Reiter gewinnen. Lea Sophia Gut aus Sulmingen wurde Sechste, Alia Knack aus Boll wurde 14.

Bei den Junioren gingen in der Gesamtwertung die Plätze 13, 15 und 16 an Sebastian Honold aus Dettingen, Lina Heinzler aus Schmalegg und Elena-Malin Reitzner aus Schwetzingen.

Bei den Children verpasst Colin Sorg aus Fronhofen nur knapp einen Medaillenplatz und wurde Vierter. Maximiliane Fimpel aus Kißlegg wurde 14., Cecilia Huttrop-Hage aus Albführen kam auf Platz 20.

Bei den Ponyreitern belegte Allegra Hüttig aus Münsingen den elften Platz. Die guten Leistungen der Reiterjugend in der Gesamtwertung gehen einher mit guten Platzierungen in den einzelnen Prüfungen.

Jung und Brauchle in Genf erfolgreich

Horb/Aalen... Michael Jung aus Horb startete beim internationalen Spring-, Vielseitigkeits- und Weltcup-Fahrtturnier vom 8. bis 11. Dezember 2022 in Genf im Wettbewerb Indoor Cross und wurde mit *Kilcandra Odean Power* Sechster.

Vierspännerfahrer Michael Brauchle aus Aalen startete im Weltcup Fahren und konnte sich hinter dem Holländer Bram Chardon auf Platz zwei einreihen. Dritter wurde Dries Degrieck aus Belgien.

Moritz Treffinger erreichte Spitzenplätze

Oberderdingen. Beim internationalen Jugend-Dressurturnier „Aachen Dressage Youngstars“ vom 24. bis 27. November 2022 in Aachen gehörte Moritz Treffinger aus Oberderdingen zum Junge Reiter Team. Hier erreichte er mit *Treffinger's Superstition OLD* und 71,421 Prozent Platz zwei. In der Kür für Junge Reiter wurde er mit 77,050 Prozent Dritter. Den Wettbewerb Junge Reiter Champion beendete er mit 220,530 Punkten auf Platz zwei.

Michael Brauchle in Schweden auf Rang drei, in Genf auf Platz zwei

Aalen. Michael Brauchle aus Aalen startete beim internationalen Spring-, Dressur-, Hallenvielseitigkeits- und Weltcup-Fahrturnier vom 24. bis 27. November 2022 in Stockholm. In der Wertung für den Weltcup-Fahren kam er mit 147.74 Punkten auf Rang drei hinter dem Australier Body Exell und Ijsbrand Chardon aus Holland.

Brauchle fährt gegen Vater und Sohn Chardon

Beim Weltcup der Vierspanner in Genf errang Michael Brauchle den zweiten Platz. Der amtierende Deutsche Meister und WM-Dritte startete als einziger deutscher Teilnehmer im FEI Hallen-Weltcup. Für die Hallen-Saison stellte Michael Brauchle extra ein Indoor-Gespann zusammen. Seine Schwägerin und die Fahrerkollegin Mareike Harm stellten ihm dafür zwei Pferde zur Verfügung. „Das ist eine tolle Geste von Mareike und eine super Kollegialität unter den deutschen Fahrern“, sagte Bundestrainer Karl-Heinz Geiger. Der Sieg ging an den amtierenden Europameister Bram Chardon aus Holland, dessen Vater in Schweden Zweiter war. Dritter wurde der Belgier Dries Degrieck. Die nächste Station mit dem Finale ist das Turnier in Bordeaux, das vom 2.-5. März 2023 stattfinden wird. Die besten sechs Fahrer der verschiedenen Stationen dürfen dort antreten.

Elfter Platz für Marcel Marschall in Frankreich

Altheim/Heiligkreuztal. Marcel Marschall aus Altheim/Heiligkreuztal startete beim internationalen Springturnier vom 24. bis 27. November 2022 im französischen Valence im Großen Preis und wurde mit *Coolio* Elfter.

Amy Helfrich Neunte in Holland

Viernheim. Amy Helfrich aus Viernheim erreichte im Großen Preis Children mit *Clowny* Platz neun. Sie war beim internationalen Jugend-Springturnier vom 23. bis 27. November 2022 im niederländischen Lichtenvoorde am Start.

IM STENOGRAMM

Ludwigsburger Pferdetag – Themen im Netz nachzulesen

Ludwigsburg. Die Ludwigsburger Pferdetage haben sich wegen der Corona-Pandemie in den letzten Jahren auf die Online-Schiene gesetzt und das mit Erfolg. Am 23. November 2022 fand der jüngste Pferdetag dieser Serie statt – online. Und daraus ergab sich eine sehr gute Idee: Alle Themen der letzten Jahre sind über den nachstehenden Link dauerhaft aufzurufen. So entstand eine Art „Nachschlagewerk“ zu den Ludwigsburger Pferdetagen. Veranstalter ist das Regierungspräsidium Stuttgart: [Ludwigsburger Pferdetag - Regierungspräsidium Stuttgart \(baden-wuerttemberg.de\)](http://LudwigsburgerPferdetag-RegierungspraesidiumStuttgart(baden-wuerttemberg.de))

Kontakt: Sabine Henze, Regierungspräsidium Stuttgart,
Referat 33 - Pflanzliche und tierische Erzeugung
Telefon: 0711 904-13309, Sabine.Henze@rps.bwl.de

J.J. Darboven Vereins-Initiative: Jetzt bewerben!

Warendorf/Hamburg. Das ehrenamtliche Engagement und die Veranstalter ländlicher Reitturniere an der Basis fördern - das ist das Ziel der „J.J. Darboven Vereins-Initiative“, die das Hamburger Kaffeeunternehmen gemeinsam mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung und EN GARDE Marketing zum Vorteil der Reitvereine auf den Weg gebracht hat. Dafür stellt J.J. Darboven all das zur Verfügung, was eine gesellige Kaffee-Ecke an den Turniertagen braucht.

Auch 2023 haben wieder 100 Reitvereine die Chance, die Gastronomie ihres Turnieres mit Hilfe einer professionellen Kaffeeversorgung und einem umfangreichen Werbekit aufzuwerten. Bewerben können sich alle Reitvereine, die zwischen dem 1. April und dem 30. September 2023 ein Reitturnier gemäß LPO planen und den Gastro-Bereich ehrenamtlich führen. Unter allen Einsendungen werden 100 Reitvereine ausgewählt, die in den Genuss einer professionellen Kaffeeversorgung sowie eines umfangreichen Werbekits für ihr Turnier kommen.

Zusätzliche Sonderpreise für die Gewinner: Turnierreisen für bis zu 50 Personen

Alle Gewinner der J.J. Darboven Vereins-Initiative können im Nachgang ihres Turniers an einem Dokumentationswettbewerb teilnehmen. Für die Teilnahme daran müssen die 100 Gewinner innerhalb von vier Wochen eine Dokumentation über die Umsetzung und Bewerbung (Social Media, Foto, Video etc.) ihres Kaffee-Bereichs sowie den Einsatz der Werbematerialien einsenden (Kontakt: Charlotta Müller, cmueller@fn-dokr.de und Dana Rößler, roessler@engarde.de). Unter den teilnehmenden Turnieren, die den Kaffee-Bereich am liebevollsten gestaltet und die Werbematerialien der J.J. Darboven Vereins-Initiative am ansprechendsten platziert haben, werden zusätzlich drei Reisen für bis zu 50 Personen zu einem EN GARDE-Turnier in der Nähe verlost.

Das Bewerbungsformular gibt es hier: <https://www.pferd-aktuell.de/vereinsinitiative>

PFERDE IN GEFAHR

Versehen oder illegales Schießen?

Krumbach/Lindenfels/Odenwald. Wie so oft im Falle eines Übergriffs auf Pferde: Nichts Genaues weiß man nicht. Besitzer und Polizei tapen auch im Falle von Krumbach im Odenwald mehr oder weniger im Dunkeln. Allerdings sind die Beteiligten vor Ort nicht in Panik, weil man offenbar zunächst von einem Versehen ausgehen möchte. Doch das ändert die Lage für die getroffene Stute nicht. Sie ist erheblich verletzt und ihr Besitzer ist überhaupt nicht sicher, ob das Pferd durchkommt.

Wolfgang Arnold von der Redaktion der Odenwälder Zeitung übermittelte am 4. Dezember 2022 dem PRESSEDIENST dankenswerter Weise seinen Artikel über den Vorgang, der viel Aufsehen erregte in der Gegend um Krumbach/Lindenfels im Odenwald, östlich von Heppenheim gelegen:

Krumbach. Bereits am 20. November (einem Sonntag) ist auf einer Weide hinter dem Seehof bei Krumbach, unterhalb von Lindenfels, ein Pferd von einem Projektil verletzt worden. Diesen Vorfall haben die Polizei und der Besitzer des Tieres, Alfred Heß, jetzt auf Nachfrage bestätigt. Aktuell laufen Ermittlungen wegen Tierquälerei, die Beamten hoffen auf Hinweise von Menschen, die in diesem Zusammenhang eventuell Beobachtungen gemacht oder etwas Verdächtiges wahrgenommen haben.

Für das Tier kann die Schussverletzung tragisch enden: Wie Heß berichtet, will die Wunde nicht heilen. Die Kugel steckt tief und kann – wenn überhaupt – nur durch einen schwerwiegenden Eingriff entfernt werden. Schlimmstenfalls, sagt er, müsse die Stute eingeschläfert werden. Die Familie Heß betreibt eine Pferdezucht; auf der fraglichen Weide befinden sich seit 33 Jahren Tiere. „Das ist der erste Vorfall dieser Art“, sagt der Züchter. Auch ein Sprecher der Polizei bestätigt, dass es sich um einen einzigartigen Vorgang handelt: „Uns ist nichts Vergleichbares bekannt.“

Einen Jagdunfall schließt der Krumbacher aus. „Wir haben ein gutes Verhältnis zu den Jägern. Die waren nach dem Vorfall auch vor Ort, um sich die Gegebenheiten anzusehen“, berichtet er. Heß geht auch nicht davon aus, dass das Tier mit Absicht verletzt worden sei. „Wäre dies tatsächlich das Ziel von jemandem, dann hätte es bereits mehrere solche Vorfälle gegeben“, vermutet er. Wahrscheinlicher sei, dass es sich um ein Versehen gehandelt hat – mit gravierenden Folgen.

Wer am vorletzten Sonntag in der Nähe des Seehofs zwischen Krumbach und Lindenfels mit einer Waffe geschossen und dabei das Pferd getroffen hat, darüber kann nur spekuliert werden. Die Polizei hofft auf Hinweise. Vielleicht hat der Schütze selbst auch nicht mitbekommen, dass er das Tier getroffen hat. Ungeachtet dessen sind die Konsequenzen für die Familie Heß erheblich – und nicht zuletzt auch für die verletzte Stute.“

Beobachtungen zu melden ist für die Ermittlungen wichtig. Die Heppenheimer Polizei ist unter der Nummer 06252-7060 zu erreichen.

Polizei-Erfolg in Thüringen

Auch im Nachbarbundesland Thüringen gehen Pferdequäler um. Wie *FOCUS online* am 7. Dezember 2022 berichtete, attackierte ein Täter bei Gera eine Stute auf ihrer Koppel. Eine Videokamera zeichnete die Attacke auf. Die Polizei wertet die Aufnahmen aus und prüft, ob sich der Mann an dem Tier vergangen hat. Wie in solchen Fällen üblich, werde auch ein Zusammenhang zu anderen Attacken auf Pferde geprüft, sagte eine Polizeisprecherin. Nach deren Angaben hatte die Stute keine Schnittverletzungen.

Auch in Frankenroda im Wartburgkreis war im Oktober 2022 ein Pferd auf einer Koppel verletzt worden. In den Tagen zuvor waren zwei Pferde auf einer Koppel im Trefffurter Stadtteil Falken verletzt worden. Die Tatorte liegen nur wenige Kilometer voneinander entfernt. Auch hier wurde ein Zusammenhang der Taten geprüft.

Festnahme im Juli

Bereits im Juli 2022 nahm die Polizei in Thüringen einen Mann fest, der über Jahre hinweg Pferde und andere Tiere verletzt und getötet haben soll. Dem 40-Jährigen werden mehrere Angriffe auf Pferde, Rinder oder Schafe zwischen Februar 2018 und September 2020 zur Last gelegt. Dabei soll er im Raum Jena sowohl Schuss- als auch Stichwaffen benutzt haben. *Quelle: FOCUS online*

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Pferdesportler aus dem Land starten für Deutschland

Die Disziplinausschüsse Dressur, Springen, Vielseitigkeit und Fahren des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) haben die Olympiakader sowie die Perspektivkader für das Jahr 2023 berufen. Aus Baden-Württemberg dabei sind folgende Pferdesportler:

Vielseitigkeit:

Michael Jung aus Horb startet mit *fischerChipmunk FRH*. Die Welt ist klein und so gibt es auch „Auswanderer“, die derzeit im Norden leben und dennoch im Blick bleiben:

Aus Notzingen stammt Nicolai Aldinger; er lebt derzeit in Egestorf und wurde mit seinem Pferd *Timmo* berufen. Die gebürtige Tübingerin Sophie Leube lebt in Hamm und startet mit *Jadore Moi*. Von der Alb stammt Dirk Schrade. Der Gomadinger wohnt in Heidmühlen und wird mit *Casino* reiten.

Perspektivkader PK: Emma Brüssau aus Großsachsen und Felix Etzel aus Ilsfeld

Nachwuchskader NK 1 U18: Helena Himstedt aus Wangen und Silva Kelly aus Schoren-Engen

Nachwuchskader NK 1 U21: Carla Hanser aus Ailingen und Linus Weiß aus Nußdorf

Dressur:

Nachwuchskader NK 2 U18: Pia Casper aus Donzdorf

Springen:

Nachwuchskader NK 1 U21: Lea Sophia Gut aus Sulmingen

Nachwuchskader NK 2 U14: Maximiliane Fimpel aus Kißlegg und Colin Sorg aus Fronhofen

Fahren:

Championatskader Vierspanner

Michael Brauchle aus Aalen

Championatskader Einspanner

Anika Geiger aus Öhringen.

Championatskader Pony-Vierspanner

Steffen Brauchle aus Pfalzgrafenweiler

Perspektivkader Pony-Vierspanner (PK 1, erfolgsorientiert)

Patrick Harrer aus Straubenhardt

Perspektivkader Pony-Zweispänner (PK 1, erfolgsorientiert)

Birgit Kohlweiß aus Weil der Stadt)

Championatskader Pony-Einspanner

Anna Genkinger aus Pfalzgrafenweiler

Perspektivkader Pony-Einspanner (PK 1, erfolgsorientiert)

Monika Hallasch aus Ditzingen und Edwin Kiefer aus Horb.

Nachwuchskader 1 - U18

Max Andrew aus Schriesheim und Philipp Stolzenberger aus Sandhausen

Nachwuchskader NK 1 - U25

Ciara Schubert aus Ketsch.

Aktiventreffen der Fahrer

15. Januar 2023

Heroldstatt. Im Januar soll es wieder Raum zu Austausch und zur Diskussion aktueller Themen im Fahrsport geben. Der Disziplinausschuss Fahren hat gemeinsam mit dem Pferdesportverband Baden-Württemberg für den 15. Januar 2023 ein Aktiventreffen geplant. Stattfinden wird die Veranstaltung auf dem Wiesenhof der Familie Schäfer in Heroldstatt.

Der Begrüßung um 10 Uhr wird sich das Thema anschließen: „Jeder Fahrer ist nur so gut wie sein Beifahrer“. Im theoretischen Teil soll über das Verhalten der Kutsche in Extremsituationen gesprochen werden. Außerdem wird es eine Einheit geben, bei der gemeinsam das Regelwerk, wichtige Informationen sowie das Ausrechnen der Geländezeiten besprochen werden. Anschließend wird es einen Praxisteil auf der Anlage geben. Erfahrene und erfolgreiche Fahrer und Beifahrer werden das zuvor Gehörte demonstrieren und Rede und Antwort stehen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ist ein gemeinsamer Austausch zwischen Fahrern, Offiziellen und Veranstaltern geplant. Es soll die Chance genutzt werden, relevante Punkte für das Gelingen eines Turnieres herauszuarbeiten, um Veranstaltungen für alle Beteiligten wieder ein Stück attraktiver zu machen.

Solche Fahrertreffen leben von einer regen Teilnahme, weshalb alle Fahrsportler in Baden-Württemberg, ob Starter in WBO oder CAI, eingeladen sind. Notwendig ist dazu lediglich eine Anmeldung per Mail bis zum 05. Januar 2023 an guenther@pferdesport-bw.de.

PERSÖNLICHE MITGLIEDER FN: ANGEBOTE 2023

BADEN-WÜRTTEMBERG

PM-Regionalversammlung: Pferdesignale richtig deuten

mit Dr. Margit Zeitler-Feicht, Ort: 71229 Leonberg, **Datum: 10. März 2023**, Beginn: 18.00 Uhr

Eintritt: PM kostenlos, Nicht-PM 20 Euro, Kinder bis 12 Jahre 0 Euro, PM bis 18 Jahre 0 Euro

Anmeldung: <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>, Telefon 02581/6362-247

ONLINE SEMINARE

PM-Online-Seminar

GOT: Die neue Gebührenordnung für Tierärzte und was sie für Pferdebesitzer bedeutet

mit Dr. Kai Kreling, **Datum: 18. Januar 2023**, Beginn: 20.00 Uhr; Eintritt: PM kostenlos, Nicht-

PM 10 Euro, **Anmeldung:** <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>, Telefon 02581/6362-

PM-Online-Seminar

Trainings- und Fütterungsmanagement des Sportpferdes

mit Stephanie Horstmann, Dipl. Ing. agr. Daniela Gentz, **Datum: 09. Februar 2023**, Beginn: 20.00

Uhr; Eintritt: PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro. **Anmeldung:** <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>

Telefon 02581/6362-247

PM-Online-Seminar

Lahmheiten beim Pferd: Die Therapie homöopathisch unterstützen

mit Susanne Kleemann, **Datum: 14. Februar 2023**, Beginn: 20.00 Uhr; Eintritt: PM 10 Euro,

Nicht-PM 20 Euro. **Anmeldung:** <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>, Telefon 02581/6362-247

PM-Online-Seminar: Beweglicher Reiter – lockeres Pferd

mit Margarete Gödel, **Datum: 14. März 2023**, Beginn: 20.00 Uhr, Eintritt: PM 10 Euro, Nicht-PM

20 Euro; **Anmeldung:** <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>, Telefon 02581/6362-247

PM-Online-Seminar: Zahnerkrankungen beim Pferd – Pferden auf den Zahn gefühlt

mit Dr. Kai Kreling, **Datum: 22. März 2023**, Beginn: 20.00 Uhr, Eintritt: PM 10 Euro, Nicht-PM

20 Euro. **Anmeldung:** <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>, Telefon 02581/6362-247

MESSE – NEUIGKEIT

AMERICANA wechselt an den Bodensee

Premiere in Friedrichshafen vom 6.-10. September 2023

Pferd Bodensee vom 16.-18. Februar 2024

Friedrichshafen. Der amerikanische Traum vom Reiten hält 2023 Einzug in das internationale Vierländereck. Nachdem sich die AMERICANA GmbH als Rechteinhaber und sportliche Leitung dazu entschlossen hat, einen neuen Standort für Europas Top-Event für Western- und Freizeitreiten zu suchen, fiel die Wahl auf eine neue Partnerschaft mit den Messemachern vom Bodensee. Nach eingehender Prüfung steht die Messe Friedrichshafen als idealer Partner und Austragungsort des anspruchsvollen Westernformats fest. „Wir freuen uns sehr, künftig auch die Messehauptstadt für Westernreiter zu sein und mit dieser neuen Veranstaltung unsere Kompetenzen im Pferdebereich nochmals auszubauen“, sagte Messechef Klaus Wellmann. Die Premiere der AMERICANA in Friedrichshafen findet vom 6.-10. September 2023 statt und wird im Zweijahresturnus durchgeführt. Jeweils in den geraden Jahren kehrt die Messe Pferd Bodensee auf ihren etablierten Frühjahrstermin zurück und findet das nächste Mal vom 16.-18. Februar 2024 statt.

„Mit der AMERICANA rückt eine zweite Fachmesse rund um Pferde und den Reitsport in unser Portfolio. Da sich diese beiden Formate jährlich abwechseln werden, fiebern Pferdefans fortan jedes Jahr einem Messebesuch am Bodensee entgegen“, freuen sich Projektleiterin Jana-Marie Roth und Senior-Berater Roland Bosch von der Messe Friedrichshafen. Ausschlaggebend für den AMERICANA-Wechsel waren insbesondere infrastrukturelle Fragen am Standort Augsburg, eine angespannte Terminsituation sowie eingeschränkte Wachstums-Möglichkeiten. „Es war eine langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit am Standort Augsburg. Hierfür bedanken wir uns herzlich und wünschen alles Gute für die Zukunft im Messegeschäft“, sagten Sandra Quade und Joachim Bochmann von der Geschäftsführung der AMERICANA GmbH. Auch die AFAG, als bisheriger Veranstalter der AMERICANA, äußerte sich dankbar: „Es war eine schöne Zeit, die wir mit der AMERICANA in Augsburg erleben durften. Nun ist es an der Zeit zu neuen Ufern aufzubrechen, dafür wünschen wir viel Erfolg!“, sagten Henning und Thilo Könicke, die Geschäftsführer der AFAG.

Die AMERICANA, die eine einmalige Mischung aus Spitzensport, Messe und Entertainment darstellt und bislang alle zwei Jahre in Augsburg stattfand, zieht regelmäßig über 300 ausstellende Unternehmen und über 50.000 Besucherinnen und Besucher in ihren Bann. Auch am neuen Standort wird Europas größte Messe für das Western- und Freizeitreiten über fünf Tage hinweg alles rund ums Westernpferd und den Western Way auf Life abbilden. Die Messe Friedrichshafen ist mit den Ansprüchen von Pferd und Reiter bestens vertraut und überzeugt die internationale Reiterbranche bereits seit über 20 Jahren mit der Pferd Bodensee. Die umfangreiche Expertise in den Bereichen Sport, Zucht und Haltung wird sowohl die AMERICANA-Ausstellerbetreuung als auch die Durchführung des einzigartigen Rahmenprogramms bereichern.

Zwischen dem 6. und 10. September 2023 feiert die AMERICANA ihre Premiere in Friedrichshafen und behält ihren zweijährigen Rhythmus für die kommenden Termine bei. Die nächste

Pferd Bodensee findet nach einmaliger Herbstausgabe wieder im Frühjahr 2024 vom 16. bis 18. Februar statt.

Informationen: www.messe-friedrichshafen.de, www.pferd-bodensee.de.

REZENSIONS-TIPPS

Horse Move – Lahmheiten beim Pferde – das muss nicht sein

Warendorf. Das passt wie die Faust aufs Auge: Just als in Berlin die Diskussion aufkam, homöopathische Leistungen für Menschen nicht mehr von den Kassen bezahlen zu lassen, veröffentlicht Susanne Kleemann im FN-Verlag ihr neues Buch: „Horse Move – Lahmheit beim Pferd – das muss nicht sein!“ Sie geht dabei davon aus, dass Homöopathie und ganzheitliche Gesundheitskonzepte dabei helfen, Lahmheiten beim Pferd zu vermeiden bzw. zu heilen – mit homöopathischen Mitteln.

Es ist ein interessantes Buch, das dem Leser die Vorzüge der Homöopathie nahebringt, angewandt an Pferden, jedoch nicht ausschließlich. Auch anderen Tieren kann die Homöopathie helfen. Da Lahmheiten immer wieder auftreten können, befasst sich die Autorin auch ausführlich mit den Ursachen und dem Management von wiederkehrenden Lahmheiten. Dass der Besitzer eines Pferdes dabei eine mitentscheidende Rolle spielt, um Lahmheiten zu vermeiden, macht sie auf ihre Weise deutlich: „Mindset, die Kraft der Gedanken“ hat sie ein Kapitel überschrieben. Darin fordert sie – vereinfacht gesagt – die Pferdeleute auf, ihre eigenen Gedanken zu sortieren, negative Gedanken aus dem Gehirn zu verbannen und sich bewusst darauf einzulassen, positiv zu denken und letztlich auch zu leben. Denn auch der negativ geladene Mensch kann mit seiner negativen Energie eine Lahmheit befördern statt sie zu vermeiden oder gar zu heilen.

Immer wieder fällt im Buch der Begriff Energie. Sie soll helfen, dass der Mensch Veränderungen herbeiführen muss, um mit neuen Gedanken zu neuen Ergebnissen zu kommen. Das wirke sich auch auf die Pferde aus. Mit anderen Worten: Wenn der Pferdebesitzer bei Erkrankungen seines Pferdes nur den negativen Gedanken und Energien nachgibt, könne er nicht wirklich helfen. Vielmehr solle er sich Gedanken machen wie: „Wie kann es gehen, dass sich mein Pferd besser bewegt?“, „Was muss ich verändern, um Gesundheit zu erreichen?“ „Wer kann mir dabei helfen, Veränderungen umzusetzen?“ Dieses Kapitel geht schon recht psychologisch vor. Letztlich aber steckt ein gutes Stück Wahrheit darin.

Nach der differenzierten Erklärung über die klassische Homöopathie und der Analyse der Ursachen für wiederkehrende Lahmheiten schildert Susanne Kleemann Behandlungsmöglichkeiten für Bewegungsstörungen. Zum Schluss erörtert sie dabei die „homöopathische Stallapotheke“. Die Autorin kommt nun nicht als Heilbringerin durch Homöopathie daher. Sie erörtert sachlich und von Erfahrung getragen, was sie dem Leser nahelegen will. Und: Sie fordert den Leser geradezu heraus, sich sehr wohl auch an seinen Tierarzt zu wenden. Es gäbe viele Tierärzte, die homöopathischen Methoden durchaus aufgeschlossen sind. Immer steht bei ihr im Vordergrund, dem Tier zu helfen und den Menschen dazu zu ermuntern, seine Haltung zu überdenken. Neue Gedanken fördern neue Energie. „Nur zu therapieren, reicht nicht aus! Das klingt ein wenig provokant, aber wenn ein Pferd immer wieder lahm ist, braucht es ein gesamtheitliches Gesundheitskonzept“. Susanne Kleemann weiß, wovon sie schreibt: Sie studierte drei Jahre Tiermedizin, dazu Psychologie, Ethologie und Homöopathie an der Schule für klassische Tierhomöopathie (animalmundi). Seit 2014 arbeitet sie als klassische Homöopathin in eigener Praxis, hält Vorträge und gibt Webinare.

Das Buch „Horse Move – Lahmheiten beim Pferde – das muss nicht sein“ ist im FN-Verlag erschienen. Es ist reichlich bebildert und bietet durch QR-Codes zusätzlich direkten Kontakt mit der Autorin und ihren Hilfen. Die Kontaktaufnahme mittels der QR-Codes ist übrigens kostenlos. Das Buch hat 112 Seiten, ist broschiiert und kostet 22. Euro. Es ist zu beziehen beim FN-Verlag vertrieb-fnverlag@fn-dokr.de oder im Fachhandel.

101 Übungen für das tägliche Reiten

Stuttgart/Ravensburg. Sonja Waghershauser betreibt mit ihrer Familie den Bachackerhof in Dürnast bei Ravensburg und hat eine umfangreiche, vielfältige reiterliche Ausbildung: Sie ist Pferdewirtin Zucht und Haltung, Pferdefachwirtin sowie IPZV-Trainerin C. Sie ist Trägerin des Goldenen Reitabzeichens IPZV (Isländer-Verband) und hat das Goldene Tellington-Abzeichen. Aktiv ist sie auch als „Centered-Riding-Ausbilderin Stufe 3“. In ihrer Ausbildung beschränkt sie sich jedoch nicht auf Isländer Pferde. Ihr sind alle Rassen willkommen.

Sonja Waghershauser vertritt die Lehre des Centered Riding, also das Reiten aus der Körpermitte. Ihr Ziel: Pferd und Reiter in perfekter Harmonie. Dabei legt sie großen Wert auf die Kommunikation zwischen Pferd und Reiter. Ihre Erfahrungen hat sie in ihrem Buch zusammengetragen und bietet dem Leser darin drei große Kapitel: „Übungen auf dem Reitplatz“, „Übungen fürs Gelände“ und „Übungen für überall“. Wichtige Gedanken stellt sie ihrem Buch voran. Nur einer sei hier genannt: Die Leser sollen ihr Pferd durch sinnvolles Reiten motivieren. Dafür sind die vielfältigen Hinweise und Übungsbeschreibungen wichtig. Aber: „Generell ist es mir nicht so wichtig, dass der Reiter die Übungen ganz genau so ausführt, wie beschrieben. Vielmehr soll der Reiter auch seine eigene Fantasie walten lassen.“

Die Übungen sind von „ganz leicht“ bis „eher schwer“ gestaffelt und dürfen vom Reiter durchaus variiert werden. Eine weitere Einsicht: Die Übungen können über mehrere Tage aufgebaut werden. Das Buch soll also dem Reiter eine „Struktur“ an die Hand geben. Auch für die Reitunterrichte lassen sich rote Fäden zusammenstellen. Für die Arbeit auf dem Reitplatz sind die Aufgaben durchaus verwandt mit der klassischen Reiterei vom Schenkelweichen über das Schulter herein bis hin zum Viereck verkleinern und vergrößern. Dennoch gibt es auch Übungen, die sich Kleeblatt, Wagenrad oder Kravattenknoten nennen. Dazu legt sich der Reiter auf dem Platz je nach Übung Stangen auf den Boden oder stellt Pylone auf und reitet die Übungen in vielfältiger Variation, wie sie die Skizzen des Buches vorgeben. Korrekte Handhaltung, Zügelverbindung und guter Sitz gehören ebenso zum Repertoire der Reitlehrerin wie das Aussitzen, Leichttraben, Galopp oder das Rückwärtsrichten. Sonja Waghershauser sagt u.a. auch: „Das Reiten mit einer Hand ist unverzichtbar für gutes Reiten.“ So lasse sich nämlich erkennen, ob das Pferd weitgehend über den Sitz des Reiters gelenkt wird. Dass beim Unterricht auch kleine Sprünge nicht fehlen dürfen, macht die Autorin in einem weiteren Abschnitt deutlich. Und Dressur sorgt für bessere Losgelassenheit. Hilfsmittel benennt sie auch: Stangen und Cavaletti oder Pylone sind sehr sinnvolle Hilfsmittel, um auch für das Auge des Reiters und des Pferdes Anhaltspunkte zu geben, damit die Bewegungen korrekt ablaufen.

Dass das Reiten von Übergängen wichtig ist, ist eine alte Weisheit der klassischen Reiterei, auf die sich auch Sonja Wagershauser ausdrücklich bezieht. Das gilt auch und besonders für das Reiten im Gelände, wo korrekte Grundlagen Sicherheit geben. Auch hier gibt es zahlreiche „Aufgaben“, die sich ein Reiter im Gelände vornehmen kann. Das sei deshalb wichtig, weil Pferde im freien Gelände noch motivierter sind als auf dem Platz. Das kann der Reiter ausnutzen und sich dabei selbst kontrollieren. Selbst wenn man in einer Gruppe ausreitet, kann man seine Pferde bei verschiedenen Übungen schulen und „beschäftigen“ statt einfach nur geradeaus zu reiten. Das trägt zur Sicherheit für Reiter und Pferd bei. Pferde werden so gelassener im Gelände und lassen sich nicht so leicht erschrecken. Die Autorin denkt sogar an das Fotografieren im Gelände. Aus eigener Erfahrung weiß sie nämlich, dass die Reiter nur dann tolle Fotos bekommen, wenn sie schon bei der Vorbereitung darauf achten, wie sie und ihr Pferd wirken. Ein Fotoshooting könne zu einem besonderen Erlebnis werden.

Im letzten Abschnitt beschreibt Sonja Wagershauser „Übungen für überall“: Da nennt sie gute Haltung im Oberkörper und Schenkelweichen könne überall praktiziert werden, um das Pferd geschmeidig zu machen. Sie erläutert nochmals die verschiedenen Varianten des Sitzes... Um die Fähigkeiten des Reiters zu steigern, empfiehlt die Autorin, hier und da die Pferde zu wechseln. Die Erfahrung mit einem „fremden“ Pferd sei wirklich gut, weil man sich ja sonst nur auf dem eigenen Pferd tummelt und Fehler leichter übersieht.

101 Übungen für das tägliche Reiten erschien im Müller Rüslikon Verlag, ist gebunden und hat 190 Seiten. Das Buch zeichnet sich durch eine große Übersichtlichkeit aus, hat viele Fotos und zahlreiche Grafiken, die die einzelnen Übungen anschaulich ergänzen. Das Buch kostet 29,90 Euro.

Gesagt ist gesagt...

Michael Gahler (MdEP/CDU)

„Wölfe schaden. Wir brauchen keine in Deutschland, wir haben in den letzten über 100 Jahren gut ohne sie gelebt, sie sind keine gefährdete Art, aber sie gefährden andere, insbesondere Nutztiere. Sollen sie ihren Lebensraum in den Karpaten oder in Russland haben. Da ist Platz genug und es gibt genug Wildtiere.“

TV - SERVICE PFERDESORT

Eurosport

03.01.2023 | 18:00 Uhr - 19:00 Uhr | Pferdesport - Weltcup Mechelen
31.01.2023 | 18:00 Uhr - 19:00 Uhr | Springreiten - FEI Weltcup Amsterdam
17.01.2023 | 18:15 Uhr - 19:15 Uhr | Springreiten - FEI Weltcup Basel
24.01.2023 | 18:00 Uhr - 19:00 Uhr | Springreiten - FEI Weltcup Leipzig

Öffentlich-Rechtliche Sender

01.01.2023 | 07:05 Uhr | ARD Elfa und ihre Islandpferde (u.a. Training Deutsche Jugend-
Islandpferde-Meisterschaft)
01.01.2023 | 07:20 Uhr | SWR Lipizzaner – Könige und Krieger
01.01.2023 | 20:15 Uhr | Arte Der Pferdeflüsterer (Spielfilm)
01.01.2023 | 20:15 Uhr | Arte Der Pferdeflüsterer (Spielfilm, USA, 1998)
02.01.2023 | 20:10 Uhr | KiKa Das Geheimnis von Kauri Point (Pferdeserie, Großbritannien /
Neuseeland, 2020 / 202)
02.01.2023 | 20:35 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
03.01.2023 | 20:10 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
03.01.2023 | 20:35 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
04.01.2023 | 20:10 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
04.01.2023 | 20:35 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
05.01.2023 | 11:20 Uhr | RBB Nashorn, Zebra & Co. – seltene Wildpferde
05.01.2023 | 19:30 Uhr | ARD-alpha Der Ruf der Wildnis (u.a. Kriegsveteran in Bosnien-Herzogo-
wina kümmert sich um Wildpferde)
05.01.2023 | 20:10 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
05.01.2023 | 20:35 Uhr | KiKa Das Geheimnis von Kauri Point
06.01.2023 | 14:00 Uhr | KiKa Die Regeln von Floor: Pferdeclub (Comedyserie, NL, 2018 / 2021)
06.01.2023 | 19:20 Uhr | 3sat Kaminer Inside: Spanische Hofreitschule
08.01.2023 | 08:45 Uhr | BR Ostwind – Aufbruch nach Ora (Spielfilm, Deutschland, 2017)
08.01.2023 | 09:00 Uhr | KiKa Checker Julian: Der Pferdesport-Check
09.01.2023 | 20:10 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
09.01.2023 | 20:35 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
10.01.2023 | 20:10 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
10.01.2023 | 20:35 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
11.01.2023 | 13:40 Uhr | KiKa Die Regeln von Floor: Pferdeclub
11.01.2023 | 20:10 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
11.01.2023 | 20:35 Uhr | KiKa Das Geheimnis von Kauri Point
12.01.2023 | 20:10 Uhr | KiKa Das Geheimnis von Kauri Point
12.01.2023 | 20:15 Uhr | ARD-alpha Von Südtirol an die Adria: Entlang der Etsch (u.a. Pferdetrainer
bei einer Aida-Aufführung)
12.01.2023 | 20:35 Uhr | KiKa Das Geheimnis von Kauri Point
14.01.2023 | 05:30 Uhr | SWR Une cowgirl de la Camargue
14.01.2023 | 07:15 Uhr | MDR Tiere bis unters Dach (16): Reiterfreuden
14.01.2023 | 07:40 Uhr | ARD Anna und die Haustiere: Islandpferd
15.01.2023 | 10:20 Uhr | RBB Ostwind – Aufbruch nach Ora (Spielfilm, Deutschland, 2017)

17.01.2023 14:25 Uhr MDR	Elefant, Tiger & Co. (u.a. Zwangstrennung b. d. Przewalskipferden)
18.01.2023 09:10 Uhr BR	Pinguin, Löwe & Co: Geschichten aus dem Zoo Münster (u.a. über Mongolenpferde)
22.01.2023 12:00 Uhr 3sat	Die Wüstenpferde Namibias – Afrikas wilder Westen
24.01.2023 14:25 Uhr MDR	Elefant, Tiger & Co. (u.a. Umzug der Przewalskipferde)
30.01.2023 16:10 Uhr ARD	Verrückt nach Meer: Durch die kanadische Wildnis (u.a. Reitausflug in St. John's)
31.01.2023 07:15 Uhr ARD-alpha	Ich mach's! – Pferdewirt/-in und Pferdezucht
31.01.2023 13:35 Uhr Arte	Stadt Land Kunst (u.a. über Pferdeflüsterer auf Korsika)
31.01.2023 20:15 Uhr ARD-alpha	Länder-Menschen-Abenteuer: Australiens Nationalparks (1/5) – Die Alpen

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

12.01.2023 - 15.01.2023 | AGRAVIS-Cup Münster

18.01.2023 - 21.01.2023 | 20. Hengsttage des Deutschen Sportpferdes 2023 (DSP)

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de

Titelfoto: Manja Fiebrantz; Smartie – das Punktepony und Blitz im Schnee

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Personenbezeichnungen im Plural beziehen sich im PRESSEDIENST auf alle Geschlechter.

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).